

Markus Schulze

Buddhismus Hinduismus

mit exemplarischer detaillierter Lernbereichsplanung
für Mittelschulen und Gymnasien



MILITZKE

Dieses Lektüreheft folgt der reformierten Rechtschreibung und Zeichensetzung. Texte mit * sind aus urheberrechtlichen Gründen davon ausgenommen.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und anderen Bildungseinrichtungen.

1. Auflage

© Miltitzke Verlag GmbH, Leipzig 2012

Lektorat: Eveline Luutz

Umschlag: Ralf Thielicke

Satz und Layout: Daniel Winkler

Druck und Binden: ScandinavianBook.de

LDE GmbH, Bremen

ISBN: 978-3-86189-585-5

Besuchen Sie uns im Internet unter:

www.miltitzke.de

Die letzte Jahreszahl bezeichnet das Erscheinungsjahr dieser Auflage.

2015 2014 2013 2012

Vorwort 9

I. Lernbereichsplanung 10

- Lehrplangrundlagen Mittelschule und Gymnasium 10
- Planung Lernbereichsabschnitt Hinduismus 12
- Planung Lernbereichsabschnitt Buddhismus 18

II. Arbeitsmaterialien zum Hinduismus 34

- IB Monotheistische und polytheistische Religionen. Lineares versus zyklisches Weltbild 34
- AT Kein Anfang, kein Ende 36
- AT Der Kreislauf der Wiedergeburten 37
- IB Zur Entwicklung des Hinduismus 38
- IB Indische Gottheiten und ihnen verwandte Gottheiten alter europäischer Religionen 39
- AB Die drei Hauptgötter des Hinduismus 40
- AT Kailāsh, der heilige Berg des Hinduismus und Buddhismus 41
- AT Zwei Nāgā (Nackte) Bābās 42
- AT Rasik-Sādhus Vishnus 43
- AT Sādhū, der Anhänger Shivas ist 44
- AT Sādhū. Es ist ein Wunder, dass der Penis nicht zerreißt 45
- AB Tat tvam asi 46
- AB Die Lehre von dem All-Einen und der All-Beseeltheit in den Upanishaden 47
- TE Von der Wahrhaftigkeit aller Religionen –
Das Wirken Rāmakrishnas 48
- AB Der Westen kann viel vom Osten lernen 50

III. Arbeitsmaterialien zum Buddhismus 51

1. Buddha (Lehrer)

- IB Was ist ein Buddha? Was ist Buddhismus? 51
- AB Aus dem Leben des Buddha Siddhārtha Gautama (1) 52
- AB Aus dem Leben des Buddha Siddhārtha Gautama (2) 53
- AT Zahnreliquie Siddhārtha Gautamas 54
- IB Der Buddha in der christlichen Überlieferung: St. Josaphat 55
- IB Die Acht glückverheißenden Symbole des Buddhismus 56
- IB Das Buddha-Bild 57

-
- AT Das Buddha-Bild verschiedener Epochen und Regionen 58
 Buddha auf dem Löwenthron, Gandhāra-Gebiet 2.Jh. 58
 Jowo Shākyamuni, Tibet 7.Jh. (?) 59
 Smaragd-Buddha, Bangkok 15.Jh. (?) 60
 Der transzendente Buddha Amitābha, Mongolei 17.Jh. 61
 Der transzendente Urbuddha Vajrasattva, Mongolei 19.Jh. 62
AT Budai (Mi-lo-fo), Vietnam 20.Jh. 63

2. Dharma (Lehre)

- AB Die Vier Edlen Wahrheiten 64
IB Der Achtfache Pfad 65
IB „Ein jedes Wesen scheut Qual ...“ – Karunā und Ahimsā 66
AT Ein mongolischer Mönch mit Taube 67
AB Karmapa: 108 Dinge, die ihr tun könnt, um der Umwelt zu helfen 68
IB Die buddhistischen Lehrmeinungen und ihre Verbreitung (1) 70
AB Die buddhistischen Lehrmeinungen und ihre Verbreitung (2) 71
AT Das Rad des Lebens (1) 72
IB Das Rad des Lebens (2) 73
AB Das Rad des Lebens (3) 74
AB Wiedergeburt und Tatvergeltungsprinzip bei Platon 75
TE Wiedergeburt und Tatvergeltungsprinzip bei Sokrates 76
AB Frau Holle und die Wiedergeburt der Seelen 77
AT Die Weiße Tārā 78
AT Die Weiße Tārā 79
IB Weibliche Buddhas 80
AB Das Bodhisattva-Ideal 81
AB Buddhismus in der Literatur – „Der Pilger Kamanita“ 82
IB Der Zusammenhang von Ich, Selbst und Leere/Nichts nach Toshiaki Kobayashi 83

3. Sangha (Gemeinschaft)

- AB Der Sangha (Skt, „Menge, Schar“) (1) 84
AB Der Sangha (Skt, „Menge, Schar“) (2) 85
TE Ein Tag im Leben eines Wandermönches 86
AT Wandermönche 88
AB Ein Tag im Leben eines Wandermönches 89
AT Der XIV. Dalai Lama 90
AT Der XVII. Karmapa 91
IB Dalai Lama und Karmapa – Lebende Buddhas (Tulkus) 92
IB Das Nechung Orakel –
 Beispiel für die Akzeptanz und Integration anderer Glaubensformen 93
AB Carl Theodor Strauss 94
IB Anāgārika Govinda 95

IB	Buddhismus in Deutschland	96
IB	Zur Bedeutung von Ahimsā im Leben buddhistischer Mönche	97
IB	Was Sie schon immer über Buddhismus wissen wollten ...	98
IB	Zur buddhistischen Sicht auf Aspekte europäischer Lebensweise	100
IB	Glauben weltweit	101

IV. Informations- und Lösungsteil für Lehrer 102

Bibliographie 110

Abbildungsnachweis 113

AB	Arbeitsblatt
AT	Anschauungstafel
IB	Informationsblatt
TE	Text

Vorwort

Jeder Mensch, insbesondere der Jugendliche, fragt und sucht nach Sinn und Orientierung im Leben. Er greift über sich selbst hinaus und beschäftigt sich mit Vorgaben, die nicht seinem eigenen Denken und Handeln entspringen und die er nicht beeinflussen kann. Er ist zur Transzendenz fähig und kann nach dem Sinn des Lebens fragen. So kehren in jeder Generation dieselben Fragen wieder [...]: Warum? Wozu? – aber auch Woher? Wohin? In ihnen spiegelt sich das urmenschliche Bedürfnis nach Orientierung, Halt und Sicherheit. [...] Zugleich zeigt sich darin die Selbstreflexion des Menschen als begrenztes Wesen.[...] So besteht das Bedürfnis, nach dem zu suchen, was auch in Situationen von Enttäuschung, Not und Leid trägt, worauf man unbedingt vertrauen kann. [...] Im individuellen Erfahrungsbereich junger Menschen wie in der weltweiten Entwicklung gehören religiöse Dimensionen im engeren und im weiteren Sinne zu den Lebenserfahrungen, an denen keiner vorbeikommt. (Sächsisches Leitbild für Schulentwicklung, Dresden 2002)

Hinduismus und Buddhismus – die beiden großen asiatischen Religionen – gewinnen seit ca. 100 Jahren immer größeren Einfluss auf das westliche Denken. Ungefähr 1,3 Milliarden Menschen bekennen sich zu den beiden Religionen, d. h. jeder fünfte Mensch der Erde ist ein Hindu oder ein Buddhist. Ein zyklisches Weltbild mit Wiedergeburt- und Tatvergeltungsglauben gehören zunehmend auch zur Weltanschauung von Menschen, die sich keiner speziellen Religion zugehörig fühlen. Das ist weniger Ausdruck einer Modeerscheinung als vielmehr Besinnung auf traditionsreiche Welterklärungstheorien (z. B. der Platoniker). Hinduistische und buddhistische Grundgedanken wurden und werden auch im Westen weltanschauliche Heimat vieler Menschen. Wissen über beide Religionen ist somit für die Mitglieder unserer Gesellschaft unerlässlich.

Das Eckwertpapier „Interkulturalität“ des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus benennt die diesbezüglichen Schwerpunkte der Bildungs- und Erziehungsarbeit: die Vermittlung von Wissen über Traditionen und Weltanschauungen, den Umgang mit und die Normalität von (religiös-kultureller) Heterogenität, die Akzeptanz und Anerkennung des Eigenen und des Anderen.

Das vorliegende Unterrichtsmaterial basiert auf den sächsischen Lehrplanvorgaben für Mittelschulen sowie Gymnasien und bietet eine detaillierte Lernbereichsplanung der verbindlichen Ziele und Inhalte mit entsprechenden Arbeits- und Informationsblättern sowie Anschauungstafeln. Der Informationsteil (mit Lösungen) enthält zudem umfangreiche Begriffs- und Bilderklärungen.

In Anbetracht der umfänglich sehr einschränkenden Lehrplanvorgaben wird der Hinduismus leider viel zu kurz behandelt. Das nachstehende Material versucht trotzdem, einen Einblick in die Komplexität dieser Weltreligion zu geben. Die Gestaltung des Lernbereichsabschnittes Buddhismus folgt den drei wesentlichen Bestandteilen dieser Religion: Buddha (Lehrer), Dharma (Lehre) und Sangha (Gemeinschaft). In Anbetracht der Aktualität des Vajrayāna-Buddhismus in der westlichen Welt wird dieser Lehrmeinung besondere Beachtung geschenkt.

Markus Schulze



Zur Person: Als Lehrer für die Fächer Ethik und Geschichte arbeitet der Autor neben seiner Unterrichtstätigkeit als Fachberater, Lehrbeauftragter und Fortbildner für das Fach Ethik.

Zudem ist er Magister der Religionswissenschaft und Philosophie.

Lernbereich 2 der Klassenstufe 9: „Hinduismus und Buddhismus“

Eine exemplarische Lernbereichsplanung unter besonderer Berücksichtigung des Vajrayāna-Buddhismus

Mittelschule
Thematisches Spannungsfeld • (primär) Mythos, Religion und Kultur
Lehrplanziel (verbindlich) • Entwickeln von interkultureller Kompetenz und Erwerben religionskundlichen Wissens: Die Schüler erwerben Wissen über den Buddhismus und Hinduismus. Sie entwickeln eine Vorstellung von fernöstlicher Lebensweise und erkennen deren Einflüsse auf die westliche Kultur. • Entwickeln von ethischem Reflexions- und Urteilsvermögen: Die Schüler analysieren ethische und religiöse Problemstellungen und entwickeln die Fähigkeit, Lösungen zu bewerten und zu begründen.
Zeitlicher Umfang • 18 Unterrichtsstunden
Lernziele und Lerninhalte (verbindlich) • Einblick gewinnen (grundlegende Orientierung gewinnen) in die vom Hinduismus geprägte Lebensweise • Einblick gewinnen (s. o.) in die Biographie Siddhārtha Gautamas • Kennen (Kenntnisse aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Kontext) ausgewählter Elemente der buddhistischen Lehre und Ethik • Einblick gewinnen (s. o.) in die Vielfalt fernöstlicher Einflüsse auf unsere Weltanschauung und Lebensweise
Bemerkungen (unverbindlich, empfehlender Charakter) • siehe Lehrplan: Hier hat der Lehrer die pädagogische Freiheit, selbst (auch anderes Material) auszuwählen bzw. Prioritäten zu setzen. • Ich habe mich für nachstehende Hinweise entschieden: Hinduismus Polytheismus, indische Kultur und Götterwelt, heilige Tiere. Buddhismus Siddhārthas Biographie (Leben als Prinz, vier Ausfahrten, Weg zur Erleuchtung, Wandering, System eines Weges zur Aufhebung des Leidens, Verhaltensweisen, Die Vier Edlen Wahrheiten, Der Edle Achtfache Pfad, Das Rad des Lebens, Karma: gedachte und ausgeführte Taten des Menschen und Folgen von Taten, Samsāra: Kreislauf der Wiedergeburt, Symbolik, Mönchsgemeinschaften (Tagesablauf, Pflichten, Ernährungsgewohnheiten, spirituelles Leben), Buddhastatuen, Toleranz gegen andere Glaubens- und Lebensformen, Popularität buddhistischer Lebensart.

Lernbereichsabschnitt „Hinduismus“ LB 2 Klassenstufe 9

	Stundenthema (Sachtitel und pädagogischer Titel)	Ziele ¹ und Inhalte
1. (1.) ² Stunde	„Gegenüberstellung Monotheismus und Polytheismus“ oder „Hat alles ein Ende oder handelt es sich um einen ewigen Kreislauf?“	Ziele • Einblick gewinnen in die vom Hinduismus geprägte Lebenswelt: Polytheismus (MS)/ in den Zusammenhang von Glauben und Leben im Hinduismus: Weltverständnis und Zeitauffassung (GYM) Inhalte • Vergleich von linearem und zyklischem Weltbild, von differenzierender und integrierender Gottesvorstellung
2. Stunde	„Die Entwicklungsphasen des Hinduismus“ oder „Die tausend Götter Indiens“	Ziele • Einblick gewinnen in die vom Hinduismus geprägte Lebenswelt: Polytheismus und indische Götterwelt (MS) Inhalte • Die Entwicklungsphasen des Hinduismus (Vedische Religion und Hinduismus) • Bezüge zwischen griech., röm., germ. und vedischen Gottheiten • Vielzahl und herausragende Bedeutung weiblicher Gottheiten

¹ Ziele mit Lernzielbeschreibungen

² Die kursiven Zahlen geben die Stundenfolge für das Gymnasium an!

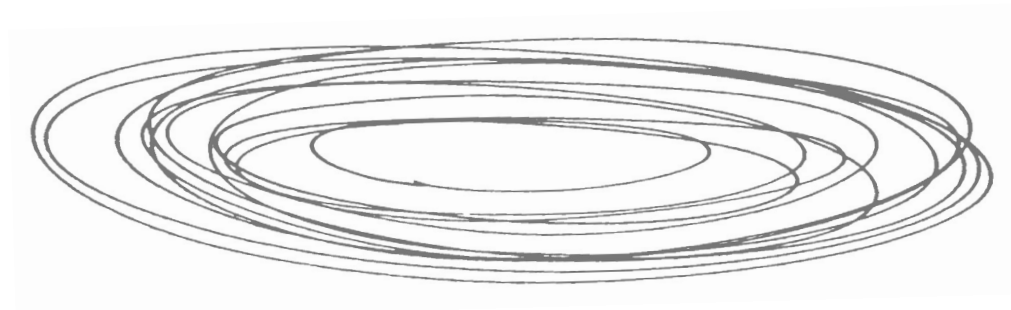
Vorschläge zur Stundenplanung	Unterrichtsmittel/Medien/ Koordination mit anderen Lernbereichen, Fächern und außerschulischen Lernorten ³	
• Einstieg → Problemfrage: „Hat alles ein Ende oder handelt es sich um einen ewigen Kreislauf?“ • mündliches oder schriftliches Brainstorming (in Gruppen auf A3-Blatt, Problemfrage in die Mitte schreiben, Blatt in vier Segmente teilen, jeder notiert seine Gedanken, dann drehen und Notizen der anderen lesen) • Diskussion der Problemfrage • Erarbeitung durch Unterrichtsgespräch mit/ohne Kopiervorlage und Anschauungsmaterial	• Arbeitsblatt oder Tafelbild • Graphik „Kein Anfang, kein Ende“ Literaturhinweis: Johann Grolle: Eine Zeit vor unserer Zeit, Der Spiegel 14/2009, S. 128–130. • Kopiervorlage Bild „Der Kreislauf der Wiedergeburten“ • andere Lernbereiche Monotheismus: LB 2 der Klassenstufen 6, 7 und 8 Polytheismus: evtl. LB 2 der Klassenstufe 5 und Geographie-LP	1. (1.) Stunde
• Beschreibung der Götterbilder; Äußerung von Vermutungen über deren Wesen anhand ihrer Attribute und Tiere (z. B. die kleine Ratte als Ganeshas „Reittier“) • Erarbeitung: Vergleich paganer europäischer mit den vedischen Gottheiten anhand von Arbeitsblättern • Vermittlung der Bedeutung von Mantras (heilige Silbenformeln) anhand von Klangbeispielen. (Bezug zu Kl. 8, LB 3 Magie-Begriff: Konzentration aller Gedanken ausschließlich auf die Gottheit, Ziel: Angleichung des persönlichen Tuns an das göttliche Gute)	• Statuen bzw. Bilder der wichtigsten Gottheiten (vgl. Kl. 5, LB 2, pagane Götter), heiliger Tiere und des heiligen Berges Kailāsh • Lehrerinformationsblatt „Zur Entwicklung des Hinduismus“ • Klangbeispiele: Ravi Shankar (prod. George Harrison): Chants of India. Angel Records 1997. (CD) • Zitate aus Rig-Veda, Upanishaden oder Bhagavad-Gītā • Informationsblätter: „Einige indische Gottheiten...“ und „Die drei Hauptgötter...“ • Literaturhinweise: Paul Thieme (Hg.): Gedichte aus dem Rig-Veda. Stuttgart: Reclam 1999. Eckard Schleberger: Die indische Götterwelt. Gestalt, Ausdruck und Sinnbild. Ein Handbuch der hinduistischen Ikonographie. Köln: Diederichs 1986.	2. Stunde

³ Beispiele zur Auswahl!

Polytheistische Religionen (u. a. indogermanische Religionen, z. B. Hinduismus)

(primär) Zyklisches Weltbild

Alles kehrt in einem unendlichen Kreislauf wieder.



- zyklische Naturerscheinungen: Tag/Nacht, Mondphasen, Jahreszeiten, „Sternenlauf“
- biologische Rhythmen: Schlafen/Wachen, weiblicher Zyklus, Lebensphasen
- *Wiedergeburtstheorie*: Alle Seelen (von Tieren, Menschen, Göttern und z. T. auch Pflanzen sowie Steinen) werden in unendlichen Zyklen (entsprechend ihrer Taten) wiedergeboren.

Wie alles Seiende ist auch das Leben der Götter begrenzt und der Tatvergeltung unterworfen (z. B. griechische, keltische, germanische und indische Religionen).

Alle Götter sind letztlich Eins!

(z. B. als Weltseele, Mahādevi [Große Göttin]); Alle Seelen (ātman) ergeben das brahman.

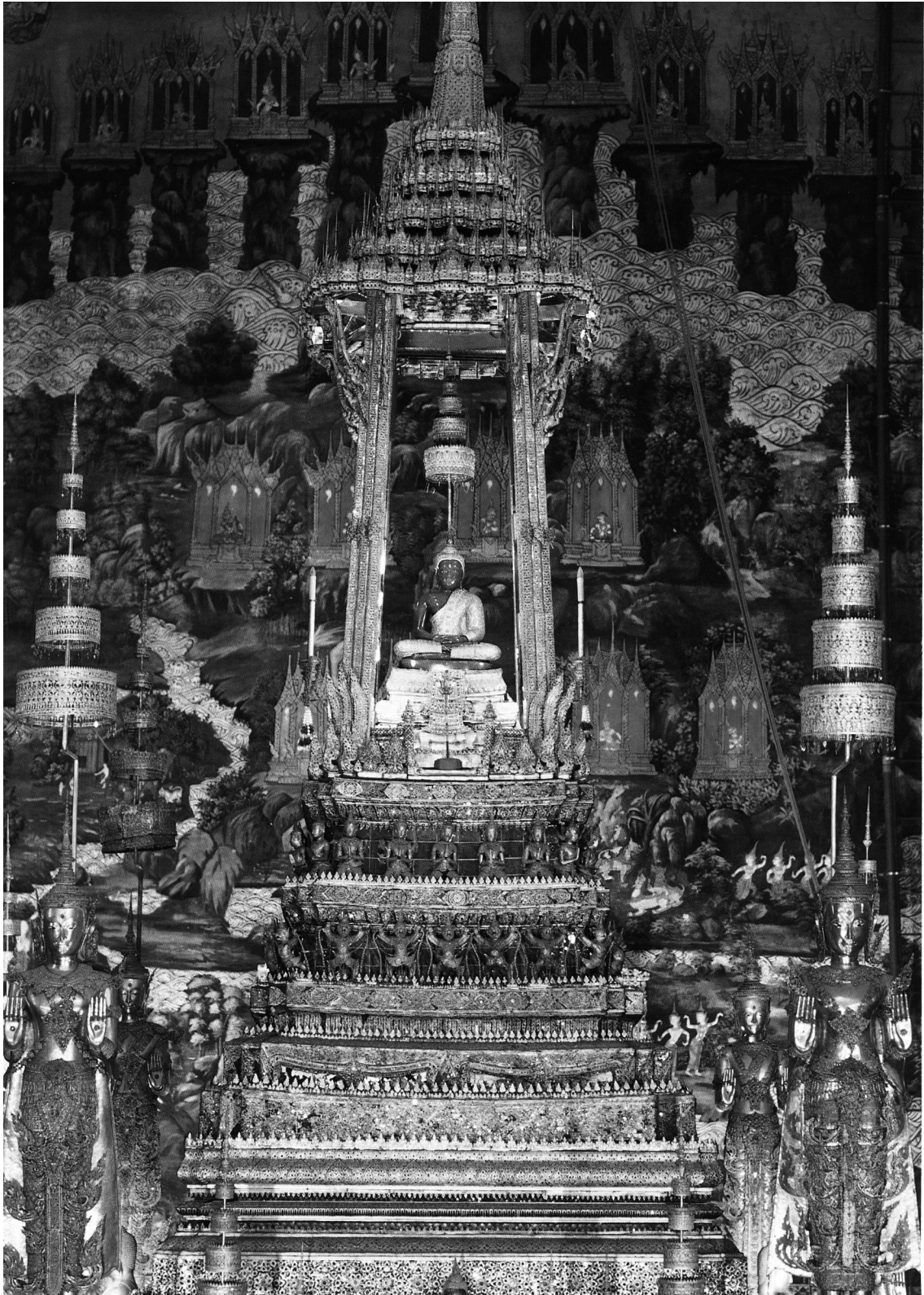
Folge
Integrierung

Indien: Buddhismus, Jhinismus und animistische Religionen werden als Teile des Hinduismus verstanden.

In Tibet, der Mongolei und Myanmar befinden sich Buddhismus und Animismus seit Jahrhunderten in Koexistenz; ebenso der Buddhismus und Shintoismus in Japan.

(Konflikt: Sri Lanka zwischen Buddhisten und Hindus)

Smaragd-Buddha, Bangkok 15.Jh. (?)



Der Sangha (Skt, „Menge, Schar“) (1)



Im engeren Sinne besteht der Sangha aus Mönchen (Bhikshu) und Nonnen (Bhikshunī). Im weiteren Sinne zählen auch die Laienanhänger (Upāsaka) zum Sangha.

Die Ordnung des Mönchs-Sangha ist im Vinaya kodifiziert, einer Sammlung von Rechtsvorschriften und Anordnungen, die das Leben der Mönche regulieren.

Die Mitglieder des Sangha nehmen Zuflucht zu den „Drei Juwelen“ des Buddhismus: zum Buddha, zur buddhistischen Lehre (Dharma) und der Gemeinde (Sangha). Grundlage der gesamten buddhistischen Praxis sind eine Anzahl von Shīla (Skt, „Sittlichkeit“ – im Sinne edler Willensverfassung). Sie bezeichnen die ethischen Richtlinien, die als Voraussetzung für jeden Fortschritt auf dem Weg zum „Erwachen“ angesehen werden.

Für Laien gelten fünf Shīla:

1. Vermeiden des Tötens irgendwelcher Lebewesen;
2. Nicht-Gegebenes nicht nehmen (keinen Diebstahl begehen);
3. Vermeiden von unerlaubter sexueller Betätigung;
4. Vermeiden von unrechter Rede (Lüge, Geschwätz u. ä.);
5. Vermeiden des Genusses berauschender Getränke und Stoffe.

(An Feiertagen kommen für Laien weitere drei Shīla hinzu.)

Darüber hinaus sind für Mönche und Nonnen weitere fünf Shīla verbindlich:

6. Vermeiden, nach der Mittagsstunde feste Nahrung zu sich zu nehmen;
7. Meiden von Musik, Tanz, Schauspiel und anderen Vergnügungen;
8. Vermeiden der Verwendung von Parfüm und Schmuck;
9. Vermeiden, in hohen, weichen Betten zu schlafen;
10. Vermeiden, mit Geld und anderen Wert-sachen in Berührung zu kommen.

(Nach Nyanatiloka: Buddhistisches Wörterbuch. Konstanz: Christiani 1952)

Der Sangha (Skt, „Menge, Schar“) (2)

1. Vergleichen Sie die Verpflichtungen der Mönche und Nonnen mit denen der Laien!

2. „Ich nehme meine Zuflucht zum Buddha (als Lehrer)“, „Ich nehme meine Zuflucht zum Dharma (Lehre)“, „Ich nehme meine Zuflucht zum Sangha (der Gemeinschaft von Gefährten auf dem Weg zur Befreiung vom Leiden)“. Wie bezeichnet man diese drei Bekenntnisse?

3. Gehen Sie in eine Bibliothek und suchen Sie Werke über den Buddhismus!
Informieren Sie sich über das Leben buddhistischer Mönche!

- 3.a. Schildern Sie den Tagesablauf eines Mönches. Nennen Sie dabei die Tätigkeiten, die er täglich ausübt!

- 3.b. Welche Gegenstände darf ein buddhistischer Mönch besitzen?
